

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Mittwoch, 27. Januar 2010

George-Bähr-Kirche wird zum Funkturm

Teile von Diesbar-Seußlitz sind in Sachen Internet, was bis vor 20 Jahren der Bezirk Dresden fürs West-Fernsehen war, ein Tal der Ahnungslosen. Auch der DSL-Funkempfänger am Haus des Gastes hat daran wenig geändert. Er wurde dort im vergangenen Jahr an der Feuertreppe befestigt, um diesem Missstand ein Ende zu setzen. Doch nach wie vor beklagen Anwohner der Bergstraße und der Forststraße, dass ihre Internetverbindung zu langsam ist. Der Grund: Das Funksignal gelangt nicht überall hin.

Jetzt forderten sie Bürgermeister Gerd Barthold (CDU) auf, im Zuge des geplanten Straßenbaus vorsorglich Leerrohre im Boden zu verlegen. Dort könnten dann später einmal DSL-fähige Kabel durchgezogen werden.

Barthold hält das in Absprache mit seinem Bauamt für wenig sinnvoll. Zwar gebe es mittlerweile technologische Ansätze, die das Internet per Telefonkabel auch auf diesen beiden Straßen möglich machen könnten. Aber bis dahin würden noch fünf bis zehn Jahre ins Land gehen, so der Bürgermeister. Er setzt weiter auf den Funk.

Pfarrer hat zugestimmt

Um aber das Funkloch im Seußlitzer Grund zu überwinden, soll auf dem Turm der George-Bähr-Kirche ein so genannter Umsetzer angebracht werden. Er soll von dort aus Signale in die Bergstraße und die Forststraße senden. „Das ist die optimale Lösung, bis was anderes kommt“, so Barthold. „Pfarrer Matthies hat es abgenickt.“ Damit darf die 15 mal 15 Zentimeter große Platte aufs Kirchendach.

Auch eine andere Variante sei vorher geprüft worden. Die hoch gelegene Heinrichsburg kam ebenfalls als Standort für den Umsetzer in Betracht. „Im Winter hätte der Funk geklappt“, sagt Barthold. Doch im Sommer wäre es wegen der zugewachsenen Bäume zu Funkschatten gekommen.

Die Gemeinde Nünchritz will nun eine DSL-Analyse für Diesbar-Seußlitz erstellen lassen. Über den Verein Elbe-Röder-Dreieck e.V. sollen 90 Prozent Fördermittel beantragt werden. Die Aussicht auf Erfolg steht nicht schlecht. Wildenhain und Zabeltitz haben bereits Fördermittel erhalten. Und letzte Woche stimmte das Elbe-Röder-Dreieck zu, dass auch Wülknitz antragswürdig ist. Jörg Richter

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2372142>
